

April 2020



# Hessenreiter

- deutschlandweit -

Pferd &  
Mensch  
**pm**

Die Persönlichen  
Mitglieder der FM

Lehrgänge und Seminare  
im 2. Quartal (Seite 10)



## Working Equitation

(Seite 22 u. 23)

## Vereinsgründung „Pferdeschutzengel e.V.“

(Seite 14)

## Reitsport-Messekalender 2020

(Seite 6)

## „Hufrehe“ Sofortmaßnahmen Experten klären auf

(Seite 24 u. 25)

 [www.hessenreiter.de](http://www.hessenreiter.de)

hier das Magazin online lesen/blättern!

Hessischer - Medienverlag



Weltfest des Pferdesports  
CHIO Aachen  
29. Mai bis 7. Juni 2020



Die Lifestyle-Messe für  
den Pferdesport

8.-10 Mai 2020  
Messe Mainz





## Damensattel /Teil 2

Reiten im Damensattel im 20. Jahrhundert

Der „Sattel der Damen“ hat im Laufe der Jahrhunderte mehrere Entwicklungsstufen durchgemacht. So wurden Menschen im frühen Mittelalter seitwärts zur Bewegungsrichtung „transportiert“, mit Rückenlehne und Fußbänken.

Katharina de Medici (1519-1589) wird nachgesagt, als eine der ersten im Seitsitz geritten zu sein: Durch Umschlingen des Sattelknaufs mit dem rechten Bein und einer dadurch ermöglichten Ausrichtung des Oberkörpers in die Bewegungsrichtung war es ihr möglich, an Jagden teilzunehmen. Zur Stabilisierung der Reiterinnen wurde aus dem Knauf ein Horn, ein weiteres kam hinzu. Im so genannten Gabelsattel lag der rechte Oberschenkel der Reiterinnen zwischen den beiden Hörnern. Um 1830 wurde ein weiteres Horn (Dreihornsattel) auf der linken Seite angebracht: Dieses Horn befindet sich oberhalb des linken Oberschenkels und verhindert einen ungeliebten Sturz auf die rechte Seite. Da das Jagdreiten dadurch deutlich sicherer wurde, nennt man es Jagdhorn. Die Reiterinnen klemmten sich bei Bedarf an den Hörnern fest. Damals noch mit eher nach hinten geneigtem Oberkörper. Bekannteste Reiterin Ende des 19. Jahrhunderts war Kaiserin Elisabeth von Österreich („Sisi“).



B. Lachenmayer auf Conda (Foto Jessica Stammer)



Zeigen der Reitschürze Foto (Jessica Stammer)

Die Motivationen, so zu reiten sind vielschichtig: Bewahrung der Tradition, die sportliche Herausforderung (Balance und Koordination), mit feinen Hilfen zu reiten, die Überprüfung der korrekten Ausbildung von Reiter und Pferd und die Möglichkeit, auch mit Hüftproblemen zu reiten. Bewährt hat sich bei Turnieren, Schaunummern und Jagden eine sichere und schlicht-elegante Reitkleidung: Die sogenannten Habits mit Jackett, Weste und Reitschürze. Der RID hat sich den Erhalt und die Förderung des modernen Damensattelreitens auf die Fahnen geschrieben. Dazu werden regelmäßig Tagesseminare oder mehrtägige Lehrgänge in ganz Deutschland organisiert- Informationen dazu finden sich auf unserer Website.

Dr. Bettina Grahner



Moderner Damensattel v. oben (Foto: RID)



Moderner Damensattel v. links (Foto RID)

Der von Frederico Caprilli verbreitete „Leichte Sitz“ wurde ab den 1920er Jahren auch beim Bau von Damensätteln berücksichtigt: Der moderne Damensattel entstand: Er ist asymmetrisch gebaut, hat zwei Hörner und eine flache Sitzfläche, die es der Reiterin ermöglicht, sich über dem Schwerpunkt des Pferdes auszubalancieren.

Bis vor 90 Jahren sah man auch in Deutschland noch viele Reiterinnen im Damensattel beim Flanieren, auf Jagden und in Turnierprüfungen. Seit rund 50 Jahren erlebt diese Reitweise eine Renaissance. Damensattelvereine werden in ganz Europa gegründet. Der gemeinnützige Verein Reiten im Damensattel e.V. (RID) existiert seit 1997 und ist bundesweit organisiert. Reiten im Seitsitz ist übrigens leichter als die meisten denken: Mit einer soliden Grundausbildung von Reiter und Pferd kann es quasi jeder ausprobieren- bei den RID-Lehrgängen mit den Leihsätteln des Vereins.



B. Lachenmayer auf Conda (Foto Jessica Stammer)